

Ude: Neuer Name für die Meiserstraße noch in diesem Jahr

Vorläufig keine weiteren Umbenennungen in Sicht

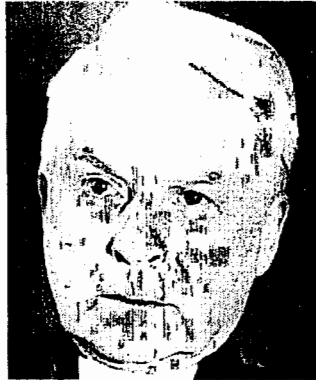
München – Nach der Stadttrats-Entscheidung, die Meiserstraße umzubenennen, sind die Beteiligten bemüht, die Wogen zu glätten. Eine Flut weiterer Straßen-Umbenennungen, wie in der Debatte befürchtet, ist derzeit nicht in Sicht. Oberbürgermeister Christian Ude hat unterdessen angekündigt, noch in diesem Jahr solle ein neuer Name für die Meiserstraße gefunden werden.

„Es geht mir nicht darum, flächendeckend Namen verschwinden zu lassen“, sagte Grünen-Fraktionschef Siegfried Benker gestern auf Anfrage. Der Politiker, auf dessen Antrag die Umbenennung zurückgeht, hält nichts davon, „jetzt zu sagen, wenn der

Klage der Landeskirche ist noch nicht vom Tisch

eine, dann auch der andere“. Natürlich gebe es etwa unter den „Kolonialstraßen in Trudering“ noch eine Reihe belasteter Namen, die ihm im Magen lägen, so Benker. Doch er habe „nicht vor, demnächst einen neuen Antrag zu stellen.“

Der Grünen-Politiker hofft, dass die evangelische Landeskirche bei der Suche nach ei-



Landesbischof Hans Meiser

FOTO: FKN

nem neuen Namen für die Meiserstraße mithilft – möglichst „aus dem protestantischen Widerstand oder aus der bekennenden Kirche“.

Über einen Namen aus den eigenen Reihen würde man sich in der Landeskirche auch durchaus freuen. Doch die im Vorfeld angedrohte Klage gegen eine Umbenennung ist dort noch nicht vom Tisch. Man hält sich alle Optionen offen: „Wenn die Begründung der Stadttratsentscheidung vorliege, „wollen wir in aller Ruhe überlegen, wie wir weiter vorgehen“, sagte Sprecher Johannes Minkus und versicherte: „Wenn die Ratsentscheidung Rechtskraft hat, bringen wir uns auch in die Suche nach einem neuen Namen ein.“

Vorschläge werden im Ältestenrat vertraulich behandelt. Dem Stadtarchiv obliegt in der Regel die Prüfung der historischen Quellen, um zu klären, ob die vorgeschlagene Person der Ehrung würdig ist. Die Entscheidung trifft der Stadtrat – voraussichtlich im Herbst nach der Sommerpause, wie ein Sprecher des Oberbürgermeisters mitteilte.

Die evangelische Stadtdekanin Barbara Kittelberger hat das Mehrheits-Votum gegen die Meiserstraße „mit Bedauern zur Kenntnis genommen.“ Sie sieht die Chance vertan, „an einem authentischen Ort die Geschichte der evangelischen Kirche in Bayern selbstkritisch im Bewusstsein zu halten“. Der Sprecher des erzbischöflichen Ordinariats, Winfried Röhmel, warf die Frage auf, „ob die Umbenennung eine Form der Auseinandersetzung mit der Geschichte ist, oder eher eine Verdrängung“.

Nach Münchens Beschluss sind noch in Pullach, Ansbach und Bayreuth Straßen dem früheren Landesbischof Hans Meiser gewidmet. Aus allen drei Kommunen verlautete auf Anfrage, man habe die Debatten um Meiser aufmerksam verfolgt, es gebe jedoch keine aktuellen Bestrebungen, die Straßen umzubenennen.

PETER T. SCHMIDT

MM 20.07.